



Beratungs- und Fachzentrum
sexuelle und häusliche Gewalt
Frauen Notruf e.V.



phoenix

Sichere Orte für Mädchen und Jungen in der Jugend- und Behindertenhilfe

Donnerstag, 13. November, 14 bis 18 Uhr,
Tagungszentrum an der Sternwarte, Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

Jessica rastet in der Wohngruppe öfter aus und zertrümmert ihr Zimmer. Außerdem geht sie immer wieder Beziehungen ein, die ihr nicht gut tun. Ihr Onkel hat sie sexuell missbraucht, was in der Einrichtung aber niemand weiß. Markus wurde schon wieder beim Klauen erwischt und vor wenigen Tagen ist er in der Wohngruppe sexuell übergriffig geworden. Melanie ist sehr zurückgezogen und verletzt sich immer wieder selbst. Jetzt erzählt sie der Betreuerin, Erzieher X. habe sie wiederholt auf sexuelle Weise berührt.

Kinder und Jugendliche, die in Einrichtungen leben, haben sehr oft eine Geschichte von sexueller Gewalt. Ihr Verhalten auf diesem Hintergrund zu verstehen, hilft im Alltag besser mit ihnen umzugehen. Für eine gesunde Entwicklung ist es zudem wichtig, dass sie hier einen Ort finden, um ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Das Risiko ist ansonsten hoch, dass sie erneut zum Opfer oder selbst übergriffig auf andere Kinder werden. Stationäre Einrichtungen bergen außerdem das besondere Risiko, dass Mädchen und Jungen Gewalt durch Mitarbeiter_innen erleben. Aufgrund des intensiven Kontaktes, des besonderen Abhängigkeitsverhältnisses und oft auch wegen der isolierten Lebenssituation, haben Täter_innen vielfältige Gelegenheiten zu Übergriffen.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Rahmen von Institutionen ist in den letzten Jahren viel diskutiert worden. Fachliche Standards wurden entwickelt und z.T. bereits gesetzlich verankert, etwa im Bundeskinderschutzgesetz. Jetzt gilt es, sie nachhaltig (!) in Einrichtungen umzusetzen. Institutionen sind gefor-

dert, Risikoanalysen vorzunehmen und Präventions- und Interventionskonzepte zu entwickeln. Sie brauchen eine gewalt- und geschlechtssensible Kultur, die ein genaues Hinsehen und Ansprechen ermöglicht. Partizipation sollte eine gelebte Selbstverständlichkeit sein. Mitarbeiter_innen benötigen traumapädagogisches Handwerkszeug, damit sie im Alltag die Symptome der Kinder besser verstehen und angemessen darauf reagieren können.

Im Rahmen der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010-2014 hat das Göttinger Beratungs- und Fachzentrum Frauen-Notruf e.V. zu diesen Themenfeldern Schulungen in Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe durchgeführt und diese bei mehrjährigen Organisationsentwicklungsprozessen beraten und begleitet, um die Institutionen zu sichereren Orten für Mädchen und Jungen zu machen.

In der Veranstaltung wollen wir Entwicklungen und Erfahrungen der letzten Jahre reflektieren sowie fachliche und politische Herausforderungen für die Zukunft herausarbeiten: Welche Probleme und Bedarfe sehen die Einrichtungen? Was brauchen die Mitarbeiter_innen? Welche „Wirkungen“ und „Nebenwirkungen“ hat es, das Thema sexualisierte Gewalt in Einrichtungen zu diskutieren? Welche Wünsche und Forderungen gibt es an (Landes-) Jugendämter und an die Politik?...

Die Veranstaltung richtet sich an Verantwortliche und Mitarbeitende der Jugend- und Behindertenhilfe, sowie an Politik auf regionaler und Landesebene.

1. Einstiegsvortrag: Prof. Manfred Kappeler: ANVERTRAUT UND AUSGELIEFERT
Zur institutionellen Verantwortung für sexuelle Gewalt in pädagogischen Settings

Prof. Kappeler war in verschiedenen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit tätig und von 1989-2005 Professor für Erziehungswissenschaften/Sozialpädagogik an der TU Berlin. Seit 2005 ist er Unterstützer der Initiative der Ehemaligen Heimkinder und hat viel zu dem Thema veröffentlicht.

2. Erfahrungsberichte aus der Bundesweiten Fortbildungsoffensive: Wie wurden die Schulungen und institutionellen Entwicklungen angenommen? Was haben sie bewirkt? Wo lagen besondere Herausforderungen? Wie kann das Thema nachhaltig verankert werden? Was bleibt zu tun?

- Aus Sicht der Referentinnen:
Maren Kolshorn (Grundlagenschulungen und Leitungscoaching) und **Katrin Hille** (Traumapädagogik)
- Aus Sicht von Einrichtungsleitungen:
Holger Möhlecke (Evangelische Jugendhilfe Obernjesa) und **Wolfgang Pramann** (Institut Lauterbad, Anthroposophische Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, Kassel)

3. Eine gemeinsame Diskussion mit dem anwesenden Fachpublikum soll Gelungenes würdigen, Standards festklopfen, Herausforderungen für die Zukunft aufzeigen sowie fachliche und politische Forderungen zusammentragen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 15. Oktober.
Ein Teilnahmebeitrag von 20,- € (inkl. Getränken und kleinem Imbiss) wird bei der Veranstaltung in bar erhoben.

Die Tagung wird veranstaltet vom Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt, Frauen-Notruf e.V. in Kooperation mit:



Fortbildungspunkte der PKN sind angefragt.



Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt, Frauen-Notruf e.V.:



Sichere Orte für Mädchen und Jungen in der Jugend- und Behindertenhilfe

Donnerstag, 13. November, 14 bis 18 Uhr,
Tagungszentrum an der Sternwarte,
Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen



Anmeldung

(bitte möglichst bald und spätestens bis zum 15. Oktober abschicken)

(Name, Vorname)

(Institution, Funktion)

(e-mail)

(Telefon)

Bei mehreren Mitarbeiter_innen einer Einrichtung:

Wir nehmen mit _____ Personen teil.

(Unterschrift, Datum)

Bitte bringen Sie den Teilnahmebeitrag von 20,- € pro Person (inkl. Getränke und kleinem Imbiss) in bar zur Veranstaltung mit! Bei mehreren Teilnehmenden aus einer Einrichtung kann ein Rabatt auf den Teilnahmebeitrag gewährt werden.

Anmeldung bitte per Fax an: 0551 – 53 11 875

oder per Post an: Frauen-Notruf e.V., Postfach 1825, 37008 Göttingen

oder mit den gewünschten Angaben formlos per mail

